

# Im Licht der „Sonne des Südens“

Steinheims Prinz Dominik und seine Prinzessin Sylvia aus der „Kleinstadt mit N“

VON SANDRA BRÖKEL

■ Steinheim. Jetzt ist es amtlich: Steinheims Prinzessin 2010 heißt Sylvia Waller. Genau genommen Sylvia, die Sonne des Südens. Ihren Beinamen verdankt sie der Tatsache, dass sie in einer benachbarten Kleinstadt im Süden Steinheims aufgewachsen ist, deren in der heimlichen Hauptstadt des Karnevals höchst ungern ausgesprochener Name mit „N“ beginnt. „Mein Herz schlägt nur für den Steinheimer Karneval“, verkündete die Prinzessin strahlend, „und vielen Dank für diesen grandiosen Einmarsch!“

Prinz Dominik kann nun nicht nur mit einer hübschen und traumhaften Prinzessin aufwarten, auch er hat jetzt einen offiziellen Beinamen: Prinz Dominik, der treuherzige Spross mit Ritterschlag. „Ich suchte eine Prinzessin, die attraktiv und kreativ ist. Eine Vollblutkarnevalistin, die ordentlich feiert, und da gibt es für mich nur eine: Sylvia, das Schmuckstück des Steinheimer Karnevals.“

Kamelle Kapelle nahm in ihren neuen Song die Steinheimer Umgangssprache aufs Korn, der Shantychor und Blech und Stimme sorgten für Stimmung. Tänzerisch gaben Take Drive, die Kump(el)stilzchen, die Rot-Weiße Männergarde und die Coolen Daddys ihr bestes. Die Solomariechen Maren Mertens und Laura Lippe sowie die Sternschnuppen und Prinzensterne versprühten mit ihrem Gardetanz karnevalistischen Frohsinn. Die Prinzengarde – übrigens seit dieser Session mit einem Tänzer – erntete für den Showtanz viel Applaus. Der Fanfarenzug Ottenhausen und Drum Storm rundeten das musikalische Programm ab.

Eine Augenweide war der Auftritt der Freunde des Prinzen: Während die meisten als Gartenzwerge tanzten, sangen drei live: Tobias Düwel, Marco Jacke und Bernhard Nübel gingen ganz in ihrer Rolle als Jacob Sisters auf

Er war wieder da und er war der Höhepunkt des Abends: Ein „Bürger unserer Stadt, Gerd Leifels. Mit vielen Einkaufsstützen bepackt und den Prozentesschildchen noch an der Kleidung berichtete er in seiner unnachahmlichen Art vom Dezember-Räumungsverkauf bei Krüger. „70 Prozent auf vieles, 20 Prozent auf alles, außer Wellenstein.“



**Närrische Regenten:** Dominik, der treuherzige Spross mit Ritterschlag und Sylvia, die Sonne des Südens zogen umjubelt am Galaabend in die Stadthalle ein. FOTO: SANDRA BRÖKEL



**Höhepunkt des Abends:** Gerd Leifels als „Bürger unserer Stadt“ auf Schnäppchentour im Dezember-Räumungsverkauf.

Endlich sei die Stadt wieder voller Menschen gewesen.

Allo Lammersen stieg als Till Eulenspiegel in die Bütt und



**Spiegel vorgehalten:** Till Eulenspiegel (Allo Lammersen) nahm die Kommunalpolitik aufs Korn und verteilte Seitenhiebe.

nahm kein Blatt vor den Mund und verteilte kräftige Hiebe an die Kommunalpolitik. So wurde die UWG zu UnWeisen Gesel-

len, und der Bauausschuss bekam gesagt: „in der Gymnasium-Mensa konnte keiner essen, denn die hatten die Küche vergessen!“ Dirk Lange gab als „Elferrat in Not“ sein gelungenes Büttenrednerdebüt. Er fragt sich humorvoll, wie man eigentlich Elferrat wird, was dann zu tun ist und vor allem: Wie kommt man aus der Nummer wieder raus? Ebenfalls viel Applaus bekam Udo Klare als Hausmeister. Er hatte das Laufengen entdeckt, um fit zu bleiben.

  
Neue Westfälische  
nw-news.de

MEHR FOTOS  
www.nw-news.de/fotos